

Haus der Karten

**Politische Krimikomödie
von
Carsten Schlüter**

Die Personen:

Heidelinde Mosner (Bürgermeisterin)

Träumt von der großen Liebe und hat auch sonst ein großes Herz und wenig Ahnung

Sibylle Hornmüller-Schmänke (Sachbearbeiterin)

Wäre gerne Dezernentin und zieht im Hintergrund die Fäden

Clemens Kronstätter (Erster Stadtrat)

Ist immer auf seinen Vorteil bedacht und glaubt, alles unter Kontrolle zu haben

Hintze (Hauptkommissar)

Hat eigentlich keine Lust auf Polizeiarbeit und zieht schon mal falsche Schlüsse

Wilfried Brömmke (Bauamtsleiter)

Ein aufrechter Beamter, dessen einziger Weg der Dienstweg ist

Dr. Frommhagen (Amtsarzt)

Liebt Dienst nach Vorschrift und Kekse

Lena Hoffmann (Pressesprecherin)

Übereifrig und immer nervös, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert

Constanze Görenbach (Ratsfrau)

Wohlhabend und immer auf der Suche nach einem guten Geschäft

Heiner Lübke (Bauunternehmer)

Hemdsärmelig, ruppig und geschäftstüchtig

Winkelmann (Kommissarin)

Hintzes Assistent für alles, worauf der Boss keinen Bock hat

1. Akt / Szene 1

(Das Büro von Bauamtsleiter Wilfried Brömmke und seiner Kollegin Sybille Hornmüller-Schmänke: Zwei gegenüberstehende Schreibtische mit Monitoren und Ablagen darauf. Vielleicht eine große Uhr an der Wand, um den Fortschritt der Zeit anzuzeigen. Unter dem rechten Schreibtisch klebt ein Aufnahmegerät. Brömmke sitzt links, mit dem Rücken zum Eingang, den Kopf auf die Brust gesenkt, als Sybille schwungvoll den Raum betritt)

Sybille:

Moggän! *(geht um den Schreibtisch, zieht sich die Jacke aus, packt Frühstücksdosen aus, Brömmke reagiert nicht)* Ah, ich sehe, du arbeitest. *(setzt sich, nimmt sich Akten, macht Vermerke, stempelt ein bisschen)* Puh, so viele Bauanträge und Genehmigungsverfahren. Und dann noch die Erschließungen der Neubaugebiete. Ganz ehrlich, wir könnten hier dringend Unterstützung gebrauchen... findest Du nicht auch, Wilfried? *(Pause, sieht auf, er rührt sich nicht. Sie haut mit der Hand auf den Tisch)* Ey, Wilfried!

Brömmke *(schreckt hoch):*

Huch, Sybille! Du bist schon da. Hab wohl gerade ein... Power Napping gemacht.

Sybille:

Ach, Wilfried! Du bist Beamter, du musst mir nicht erklären, warum du geschlafen hast.

Brömmke *(streckt sich):*

Wahrscheinlich war das eh die einzig ruhige Minute heute.

Sybille:

Ach, jetzt beschwer' dich nicht. Du bist immerhin Bauamtsleiter. Da bleibt ein bisschen Stress nicht aus. Und schließlich willst Du ja auch bald Baudezernent werden.

Brömmke:

Da bin ich mir gar nicht mal so sicher, Sybille. Wenn ich nur an diesen Sporthallenneubau denke, wird mir schon schlecht! Kronstätter geht mir auf die Nerven wegen dieses Grundstücks-Ankaufs! Aus irgendeinem Grund will er, dass die Stadt die neue Halle auf dem Feld von dieser Witwe Görenbach baut, das neben dem Schulgelände liegt.

Sybille:

Ja, ich habe davon gehört. Und du hältst das für keine gute Idee?

Brömmke:

Das ist völliger Schwachsinn! Wenn wir die neue Halle nur ein bisschen kleiner planen, passt sie noch auf das Schulgelände. Das gehört immerhin der Stadt. Wir sparen ein Vermögen. Es gibt keinen vernünftigen Grund, warum wir die horrenden Quadratmeterpreise von Constanze Görenbach akzeptieren sollten! Aber Kronstätter ist Erster Stadtrat. Der braucht keine vernünftigen Gründe. *(seufzt, nippt an seinem Kaffee)*. Und dann sind die Ausschreibungsergebnisse für den Neubau raus. Das wird sicher auch noch einen kleinen Aufruhr auslösen.

Sybille *(seufzt)*:

Na, dann möchte ich wirklich nicht mit dir tauschen. Da kann ich ja froh sein, dass ich nur eine kleine bedeutungslose Sachbearbeiterin bin.

Brömmke:

Ja, das Kreuz der Verantwortung wiegt schwer, meine Liebe...

Sybille:

Vielleicht solltest du mit der Bürgermeisterin sprechen. Ihr beide scheint doch einen... ganz guten Draht zueinander zu haben...

Brömmke *(wirft ihr einen kurzen, bösen Blick zu, winkt dann ab)*

Du weißt genauso gut wie ich, dass Heidelinde Mosner hier nichts zu sagen hat. Kronstätter hat das Rathaus fest im Griff.

Sybille:

Dann solltest du dich besser nicht mit ihm anlegen. Er könnte deiner Beförderung im Weg stehen.

Brömmke:

Ich bitte dich, meine Liebe, wie lange arbeitest du schon hier? Bei einer Beförderung geht es nicht um Leistung, Verdienste oder Sympathien. Da zählt alleine die Reihenfolge. Ich bin einfach dran, neuer Baudezernent zu werden.

Sybille *(leicht patzig)*:

Dann weiß ich gar nicht, was du hast. Kein Grund, sich Sorgen zu machen. Oder willst du einfach nur jammern?

Brömmke:

Nein, ich will nicht, dass mir irgendwer auf die Nerven geht mit seinen Extrawünschen! Ich bin doch nicht zur Stadtverwaltung gegangen, um mich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen. Dann hätte ich auch Sozialarbeiter werden können. Ich will einfach in Ruhe meine Vorgänge abarbeiten. Und zwar so, wie sie das Baugesetzbuch vorschreibt. Ich befolge Regeln – und sonst nichts. Da will ich nicht noch erst lang und breit über meine Entscheidungen nachdenken müssen.

Sybille:

Dann kannst du ja immer noch nach Brüssel gehen, wenn es mit der Beförderung nicht klappt...

Brömmke: *(winkt mit einem roten Aktendeckel)*

Das hier ist mein Memo, das ich Kronstätter geschickt habe. Da steht genau drin, warum der Hallenneubau in dieser Form an diesem Ort NICHT möglich ist! Und ich habe auch sicherheitshalber gleich sämtliche Kriterien aufgeführt, die zum Ausschreibungsergebnis für den Bau gehören – nur für den Fall, dass er mir deswegen auch noch ans Bein pinkeln will, weil sein Kumpel Lübke leer ausgegangen ist.

(Von draußen ist massives Klopfen zu hören)

Sybille:

Oh, oh, das wird doch wohl kein Mensch aus der bösen realen Welt da draußen sein? Soll ich einen Schrank vor die Tür schieben?

Brömmke *(ungehalten):*

Red keinen Unsinn. *(Dann lauter)* Herein! *(wieder leiser)* Wenn es unbedingt sein muss.

(Heiner Lübke, der Bauunternehmer stürmt mit hochrotem Kopf herein, in der Hand einen Umschlag)

Brömmke:

Na sowas. Heiner Lübke unser lokaler Baulöwe. Irgendwie hatte ich sie erwartet!

Sybille *(räuspert sich):*

Ich glaube, ich lasse euch mal lieber allein *(drückt unauffällig einen Knopf unter ihrem Schreibtisch, geht ab in das Nebenbüro)*

Szene 2

Brömmke (*lehnt sich zurück*):

Was kann ich denn für Sie tun, Herr Lübke?

Lübke (*wedelt wütend mit dem Schreiben*):

Das wissen sie ganz genau, sie Sesselfurzer! In diesem Wisch steht, dass ich die Ausschreibung für den Bau der neuen Sporthalle nicht gewonnen hätte!

Brömmke:

Da brauchen Sie gar nicht den Konjunktiv zu bemühen, Herr Lübke. Es ist eine Tatsache!

Lübke:

So ein Blödsinn! Sie wissen wohl nicht, wen sie vor sich haben, Brömmke! Ich habe jedes verdammte Großbauprojekt in dieser Stadt realisiert! Sie können froh sein, dass ich diese alberne Ausschreibung überhaupt mitgemacht habe! Und das auch nur, damit sie und ihre komische Verwaltung das Gesicht wahren können! Aber das hier ist eine Frechheit! Außerdem sind meine Zahlen an die Gegebenheiten vom Görenbach-Grundstück angepasst!

Brömmke:

Auf dem es keine Sporthalle geben wird, wenn es nach mir geht!

Lübke:

Tut es aber nicht. Jedenfalls nicht in diesem Rathaus. Sie werden diesen Bescheid auf der Stelle zurücknehmen! Dann bin ich vielleicht bereit, von eventuellen Folgen für ihre Karriere abzusehen.

Brömmke:

Zum einen, Herr Lübke, HABE ich gar keine Karriere. Ich bin Beamter, sämtliche Aufstiege passieren also automatisch. Und zum anderen kann ich den Bescheid nicht zurück nehmen. Ihr Angebot war nun mal nicht das wirtschaftlichste...

Lübke:

Kommen sie mir doch nicht mit diesen EU-Phrasen! Wirtschaftlich! Darum geht es nicht. Es geht um die Stärkung des regionalen Handwerks. Und das bin nun mal ICH!

Brömmke:

Und ich bin Bauamtsleiter und muss mich an geltendes Recht halten.

Lübke (*beugt sich gefährlich nahe zu Brömmke runter*):

Ich sage Ihnen, an was sie sich halten müssen, HERR Bauamtsleiter: An die Absprachen, die Erwachsene in diesem Rathaus treffen. Und wenn sie schon nicht auf MICH hören, dann vielleicht auf ihren Ersten Stadtrat, zu dem ich gleich als nächstes gehe, um ihn über diese Ungeheuerlichkeit zu informieren.

Brömmke:

Bitte sehr. Aber die Zahlen sprechen nun mal für sich. Und Zahlen lügen nicht.

Lübke (*verschränkt die Arme vor der Brust*)

Aber sie sind interpretierbar (*lächelt siegessicher*). Wie ich sehe, waren ihnen die reinen Baukosten zu hoch. Also werden sie eine neue Ausschreibung auf den Weg bringen, in der sie den laufenden Betriebskosten eine höhere Priorität einräumen.

Brömmke:

Aber da sind sie doch auch viel teurer, als ihre Mitbewerber.

Lübke:

NOCH. Ich werde ein neues Angebot einreichen, darin werde ich die laufenden Kosten deutlich niedriger ansetzen, aber mich nicht auf eine Deckelung festlegen. Das heißt, in den ersten – sagen wir – zwei Jahren zahlt die Stadt die geringere Summe aus der Ausschreibung. Und dann werde ich nach und nach die Betriebskosten anziehen, bis ich das Geld wieder rein habe. Was sagen Sie dazu?

Brömmke:

Nur ein Wort: Korruption!

Lübke:

Heißt das, wir sind uns einig?

Brömmke:

Das heißt, sie können zum Teufel gehen!

Lübke:

Oh, das werde ich. Bemühen Sie sich nicht, ich weiß wo Kronstätters Büro ist. (*geht wütend ab*)

Szene 3

(*Brömmke seufzt, schüttelt den Kopf, als die Tür erneut aufgeht. Bürgermeisterin Heidelinde Mosner tritt ein*)

Heidelinde:

Hui, ist das laut bei dir. War das gerade Lübke?

Brömmke:

In voller Schönheit. Hat sich über das Ausschreibungsergebnis für die Sporthalle beschwert.

Heidelinde:

Ach, der Arme. Hat er nicht gewonnen?

Brömmke:

Das solltest du eigentlich wissen. Schließlich bist DU die Bürgermeisterin. Du solltest deinen ersten Stadtrat mal langsam an die Leine legen.

Heidelinde (*geht zu ihm, streichelt ihm über das Kinn*):

Viel lieber würde ich DICH mal wieder an die Leine legen.

Brömmke (*windet sich raus*):

Lass das jetzt bitte. Dafür habe ich wirklich nicht den Nerv!

Heidelinde:

Hast du mich nicht mehr lieb? Oder hast du... Kopfschmerzen?

Brömmke:

Natürlich habe ich Kopfschmerzen! Dieser verdammte Lübke macht mir die Hölle heiß! Und als nächstes steht wahrscheinlich auch noch die Görenbach auf der Matte, weil die Kaufverträge noch nicht fertig sind!

Heidelinde (*zuckt mit den Schultern*):

Aber mach sie doch einfach fertig (*strahlt*) Und dann gehen wir schick Eis essen und feiern!

Brömmke:

Hast du eigentlich irgendeine Ahnung davon, was hier vor sich geht?
DU bist die Bürgermeisterin hier! Fang endlich an , deine Arbeit zu machen!

Heidelinde:

Ich habe Arbeit. Sogar ganz schön viel. Gestern erst habe ich den neuen Kindergarten eingeweiht. Heute war ich bei der Übergabe des Feuerwehr-Einsatzwagens, heute Nachmittag überreiche ich die Einbürgerungsurkunden und am Abend ist noch ein Grußwort beim Landfrauenverband. Ich weiß schon gar nicht mehr, wo mir der Kopf steht vor lauter Arbeit. Und jetzt kommst du auch noch, und verlangst, dass ich mich

um diesen ganzen... Verwaltungs-Mist und Politik-Kram kümmern soll. Irgendwann ist einfach mal Schluss.

Brömmke:

Ganz genau! Spätestens, wenn Kronstätter dieses Rathaus an die Wand gefahren hat. Denn den Kopf wirst DU dafür hinhalten müssen, Heidelinde.

Heidelinde:

Sei doch nicht immer so missmutig, Wilfried! Vergiss doch einfach mal die blöde Sporthalle. Ist doch egal, wer sie baut. Wenn es Clemens Kronstätter so wichtig ist, dass Lübke das Ding auf dem Gelände der Görenbach baut, dann lass ihn doch. Hauptsache ist doch, dass die Kinder ihre Halle haben.

Brömmke (*macht sich frei*):

Ich kann so nicht arbeiten! Du bist Bürgermeisterin. Wach endlich auf!

Heidelinde (*ärgerlich*):

Und du bist Bauamtsleiter! Und wenn du weiter so hässlich zu mir bist, dann bleibst du es auch. Ich will nicht mit dir reden, wenn du so bist.

Brömmke (*seufzt*):

Vielleicht ist das Ganze mit uns auch ein Fehler...

Heidelinde:

Wie bitte? Das ist doch nicht dein Ernst!

Brömmke:

Ich meine ja nur, wir haben völlig unterschiedliche Vorstellungen von allem. Und technisch gesehen, bist du meine Vorgesetzte. Und noch verheiratet. Wenn das rauskommt, wäre der Skandal perfekt.

Heidelinde:

Und deshalb willst du Schluss machen? (*Schluchzt*) Das darfst du nicht, Wilfried, hörst du? Das verkrafte ich nicht. Ich will nicht, dass wir...

(Die Tür geht auf, Pressesprecherin Lena Hoffmann kommt rein, einen Ordner unter dem Arm, räuspert sich)

Lena:

Oh, ich hoffe, ich störe nicht. Ich wollte eigentlich zu ihnen, Herr Brömmke...

Brömmke:

Dachte ich mir schon – ist schließlich MEIN Büro. Obwohl es heute auch ein x-beliebiger Bahnhof sein könnte. Was wollen Sie denn, Frau Hoffmann?

Lena:

Herr Kronstätter hat mich beauftragt, eine Pressemitteilung bezüglich des Sporthallenneubaus aufzusetzen. Dass der Grundstücksverkauf unter Dach und Fach ist, aber die Ausschreibung für den Bau an sich noch nicht eindeutig beendet werden konnte. Er wollte sich nicht näher dazu äußern, und da dachte ich...

Brömmke:

Sie dachten? Sie sind doch Pressesprecherin, Frau Hoffmann. Ich glaube nicht, dass DIESE Tätigkeit in ihrer Arbeitsplatzbeschreibung steht.

Lena (*entsetzt, traurig*):

Aber...

Heidelinde:

Hören sie gar nicht auf ihn. Herr Brömmke ist heute... nicht ganz er selbst.

Lena:

Jedenfalls dachte ich (*korrigiert sich*), ich meine, WOLLTE ich sie fragen, ob sie mir Näheres zum Sachverhalt sagen können. Ich meine, was die Ausschreibung angeht...

Brömmke:

Nein, kann ich nicht. Und ich will auch nichts mehr von dieser verdammten Halle hören. Macht doch alle, was ihr wollt.

(Brömmke stiefelt wütend ab und Heidelinde und Lena bleiben zurück.)

Lena:

Habe ich was Falsches gesagt, Frau Bürgermeisterin?

Heidelinde (*schüttelt verständnisvoll den Kopf*):

Nein, meine Liebe. Es ist nicht ihr Fehler. Wilf... Herr Brömmke steht im Moment ziemlich unter Druck (*wendet sich ab, seufzt*) So wie wir alle...

Lena:

Ist alles in Ordnung, Frau Bürgermeisterin?

Heidelinde (*mit unterdrücktem Schluchzen*):

Halten Sie mich für eine gute Bürgermeisterin, Lena?

Lena (*überlegt*):

Na ja... die Leute mögen sie...

Heidelinde:

Und das ist das Wichtigste, nicht wahr? (*gerät ins Träumen*) Wissen Sie, eigentlich wollte ich immer Erzieherin werden. Die Kleinen dabei begleiten, wie sie groß werden. Ihnen eine helfende Hand reichen, Streit schlichten, sie trösten, wenn sie traurig sind, oder sich verletzt haben, gemeinsam spielen...

Lena (*schulterzuckend*):

Na ja, ist doch jetzt nicht so viel anders, oder? (*zieht aus dem Ordner, den sie bei sich trägt ein Blatt*) Hier ist das Grußwort für den Landfrauenverband heute Abend.

Heidelinde (*überfliegt es*)

Ach, sie haben recht, meine Liebe. Das ist es, worauf es wirklich ankommt. Nahe bei den Menschen zu sein. Sollen sich doch die anderen um den ganzen politischen Mist kümmern. (*gehen beide ab*)

Szene 5

(*Stadtrat Clemens Kronstätter betritt den Raum, sieht sich erst vorsichtig um, fängt dann an in den Unterlagen von Brömmke zu wühlen, flucht leise vor sich hin, wird zunehmend nervöser. Geht schließlich in die Hocke, öffnet Schreibtischschubladen. Sybille kommt aus dem Nebenzimmer wieder rein, beobachtet ihn erst, lächelt*)

Sybille:

Suchen wir was Bestimmtes, Herr Stadtrat?

Clemens (*fährt erschrocken hoch*):

Herrgott noch mal, Sybille, muss das sein? Du hast mich zu Tode erschreckt!

Sybille:

(*Sie geht auf ihn zu, legt ihm die Arme um den Hals, will ihn küssen*) Vor mir brauchst du doch keine Angst zu haben, Baby...

Kronstätter (*löst ihre Arme von seinem Hals*):

Lass das bitte. Dafür habe ich wirklich keinen Kopf. Wo kommst Du eigentlich her?

Sybille:

Aus dem Büro des Baudezernenten. Wollte schon mal gucken, wie ich es mir einrichte. (*wartet auf eine Reaktion, aber Kronstätter sucht einfach weiter*) Wie lange dauert es eigentlich noch, bis ich Baudezernentin werde? Brömmke ist ja immer noch der Ansicht, dass ER dran wäre. Ist natürlich Blödsinn. Immerhin haben wir ja eine Vereinbarung. Richtig? (*Kronstätter brummt vor sich hin*) Wonach zum Henker suchst du eigentlich?

Clemens:

Ich brauche Brömmkes Unterlagen für diese Sporthallen-Ausschreibung. Ich muss einen Formfehler einbauen, oder irgendwas. Der Idiot hat den Falschen gewinnen lassen. Jetzt muss er das Ergebnis wieder kassieren. Er wird wie ein Blödmann dastehen. Aber das ist nicht mein Problem.

Sybille:

Richtig. Und Blödmänner können schließlich nicht Baudezernent werden.

Clemens (*grinst*):

Sagt wer? (*sucht weiter*) Verdammt, wo sind diese Akten?

Sybille (*sucht halbherzig mit*):

Wieso bist du so versessen darauf, dass Lübke gewinnt?

Clemens:

Es ist besser, ihn als Verbündeten zu haben. Außerdem ist er ein Freund von... Provisionen. Genau wie Constanze Görenbach. Aber auch da stellt Brömmke sich quer! Wo steckt dieser Paragrafenfresser eigentlich? Ich habe gleich einen Termin mit der Görenbach! Die will die Verträge für den Grundstückskauf unterschreiben.

Sybille:

Unser Freund Wilfried brauchte mal eine kleine Pause, nach einem unerfreulichen Gespräch mit... seiner Liebsten...

Clemens (*lächelt geht auf Sybille zu*):

Oh Mann! Brömmke und die Mosner. Da haben sich wirklich zwei gefunden. Nur vorstellen will ich mir das nicht. Na, von mir aus, sollen sie weiter in ihrem Zwei-Personen-Nimmerland den Ententanz aufführen. So kommen sie mir wenigstens nicht in die Quere.

Sybille:

Ja, aber so ein Verhalten ist doch äußerst... unprofessionell. Oder nicht? Ich meine, ein Bauamtsleiter der mit seiner Bürgermeisterin schläft muss doch von jeder Beförderung ausgeschlossen sein, oder?

Clemens (*räuspert sich, sucht weiter*):

Ich brauche jetzt diese verfluchte Akte.

Sybille (*packt ihn am Arm, zieht ihn zu sich*)

Was soll der Scheiß, Clemens? Seit zwei Monaten ist Lorenz in Pension. Wir hatten eine Absprache. DU machst MICH zur neuen Baudezernentin! Ich habe dich mit

allen möglichen Informationen versorgt. Und mit meinem Körper! Also halt dich endlich an dein Versprechen!

Clemens:

Nicht in diesem Ton, Sybille. Ich habe im Moment wirklich andere Sorgen, als dich in eine höhere Besoldungsstufe zu vögeln.

Sybille:

Ist das dein letztes Wort?

Clemens:

Ich muss mich jetzt einfach um wichtigere Dinge kümmern, als deinen Aufstieg hier.

(Sie will noch etwas sagen, aber in dem Moment klopft es. Bevor einer reagieren kann, steckt Constanze Görenbach den Kopf in die Tür)

Szene 6

Görenbach:

Oh... Ich wollte zu eigentlich erst zu Brömmke. Aber Sie sind mir natürlich auch recht, Kronstätter... Also, was ist mit den Kaufverträgen für mein Grundstück? Wir hatten eine eindeutige Absprache, Kronstätter. Sie wollten...

Clemens:

Ja, ja, ich weiß noch, worüber wir gesprochen haben. *(Blickt zu Sybille, Frau Görenbach folgt seinem Blick, beide warten)*

Sybille:

Schon klar, ich störe mal wieder. Ich bin nebenan, ein paar Bilder aufhängen. Ist ja nicht mehr lange bis zum Umzug. Nicht wahr, HERR KRONSTÄTTER? *(Sie geht)*

Görenbach:

Was ist denn mit der los? Haben sie ein Verhältnis mit ihr, oder so was? *(lacht)*

Kronstätter:

Nun, das wäre doch wohl in höchstem Maße unmoralisch.

Görenbach:

Eben drum. Aber wo wir dabei sind: Wann kaufen sie denn das verdammte Land?

Kronstätter:

Sie müssen sich noch etwas gedulden, Frau Görenbach. Im Moment geht hier alles ein bisschen drunter und drüber.

Görenbach:

Den Eindruck habe ich allerdings auch, Kronstätter. Aber das ist nicht mein Problem, wissen sie? Ich habe auch Verbindlichkeiten, die ich erfüllen muss. Außerdem sollten sie selber ein Interesse daran haben, dass der Deal über die Bühne geht. Immerhin sind sie zu einem nicht unerheblichen Anteil an dem Kauf beteiligt.

Clemens:

Es liegt nicht an mir. Dieser Blödmann Brömmke hat dem Rat den Floh ins Ohr gesetzt, dass es günstiger sein könnte, die verdammte Sporthalle auf dem Schulgrundstück zu bauen. Jetzt wollen die eine Variantenprüfung!

Görenbach:

Sie müssen mir nicht erzählen, was im Rat los ist. Ich sitze selber drin, falls sie es vergessen haben sollten.

Clemens:

Das habe ich nicht. Und es gibt Stimmen, die halten es für unredlich, dass ein Ratsmitglied sein Grundstück an die Stadt verkauft.

Görenbach (lacht):

Vergessen sie's. Politik behindert einen nur. Außerdem ist es das letzte Mal, dass ihnen der Rat in die Suppe spucken kann: Wenn der Deal steht, werde ich ihnen mit meiner Fraktion jede Mehrheit bringen, die sie haben wollen. Auch für eine Bürgermeister-Kandidatur.

Clemens (lacht):

Sind sie wahnsinnig? Für kein Geld der Welt würde ich mich selber ins Fadenkreuz stellen. Nein, nein, nein. Jeder hier im Rathaus hat die Position, auf die er gehört.

Görenbach:

Ein perfektes Kartenhaus. Passen sie nur auf, dass keiner pustet, Kronstätter.

Clemens:

Sie kriegen ihre Verträge. Schon bald. Ich werde alles in die Wege leiten.

Görenbach:

Dann sollten sie auch zusehen, dass Lübke die Ausschreibung gewinnt. Die Planungen sind ganz genau aufeinander abgestimmt. Dieses Projekt ist für alle zu wichtig, als dass wir es uns durch eifrige Beamte oder idealistische Politiker kaputt machen lassen könnten. Bringen sie Brömmke zum Schweigen – diesen Holzkopf!

Clemens:

Nicht doch – HOLZ arbeitet

(In dem Moment stürmt Heidelinde herein)

Heidelinde:

Wilfried, ich kann so nicht arbeiten! *(Sieht die beiden)* Oh... Herr Kronstätter... Frau Görenbach... Ich wusste ja nicht, dass sie beide...

Görenbach:

Schon gut, wir sind hier fertig, Frau Bürgermeisterin. Kronstätter? Wir hören voneinander. *(geht ab)*